

Die Autoren der Abhandlungen

Dr. Laila Bremša, Asaru prosp. 39, LV-2008 Jūrmala.

Geboren 1956 in Riga, bis 1979 Studium an der Kunstakademie Lettlands, Abteilung Geschichte und Kunsttheorie, 1979–1982 Forschungsstudien am I. Repin-Institut für Architektur, Bildhauerei und Malerei in Leningrad/St. Petersburg, 1988 Dissertation zum Thema „Denkmal-Ensembles in der Lettischen SSR“, seit 1982 an der Kunstakademie Lettlands tätig, seit 1993 als assistierende Professorin. Zahlreiche Aufsätze und Pressebeiträge, z.B. *Latviešu tēlotāja māksla* (Die Schönen Künste Lettlands). Rīga 1984; *Māksla un arhitektūra biogrāfijās* (Kunst und Architektur in Biographien). Bd. 1, Rīga 1995; Bd. 2, Rīga 1996. Arbeitsschwerpunkte: Geschichte der Bildhauerei, Geschichte der Kunst in Lettland.

Doz. Dr. Adomas Butrimas, Vilnius Academy of Arts, Maironio 6, LT-2600 Vilnius.

Geboren 1955, 1973–1978 Studium der Geschichte, seit 1992 Prorektor an der Kunstakademie Vilnius. Verfasser von über 100 Artikeln zur Archäologie, litauischen und samogitischen Geschichte, Herausgeber der Reihen „*Žemaičių praeitis*“ und „*Acta Academiae Artium Vilmensis*“, Veröffentlichung von Monographien wie Lehrbücher der litauischen Geschichte (1990, 1992 u. 1993) sowie der Geschichte Samogitiens (1997).

Dr. John Czaplicka, Center Fellow, International Center for Advanced Studies, New York University, 53 Washington Square South, USA – New York N.Y. 10012; Center Affiliate, Minda de Gunzburg Center for European Studies, Harvard University, 27 Kirkland Street at Cabot Way, USA – Cambridge, Mass. 02138.

Geboren 1950, Studium der Sozialwissenschaften und Kunstgeschichte an der Universität Chicago 1968–1972, bis 1974 tätig am Kunstinstitut Chicago, einjähriges Deutschstudium am Goethe-Institut Göttingen, 1976–1984 Studium der Kunstgeschichte, der italienischen und deutschen Literatur an der Freien Universität Berlin und an der Universität Hamburg, 1984 Promotion. Lehrtätigkeit an der Universität Hamburg, Universität Harvard, am Amherst College und an der Universität von New Hampshire. Zahlreiche Publikationen, u.a.: *Monumental Revisions of History in Twentieth-Century Germany: An Ongoing Process*, in: *Remove not the Ancient Landmark. Public Monuments and their Values*. 1995; *Commemorative Practice in Berlin*, in: *Emigrants and Exiles. A Lost Generation of Austrian Artists in America, 1920–1950*. Österreichische Galerie. Vien-

na 1996; *Stones Set Upright in the Winds of Controversy. An Austrian Monument Against War and Fascism*, in: *A User's Guide to German Cultural Studies*. 1997.

Doz. Dr. Sven Ekdahl, Sponholzstr. 38, 12159 Berlin.

Geboren 1935 in Schweden, Studium in Göteborg und Göttingen, 1974–1979 Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Max-Planck-Gesellschaft, 1977 Fil. dr. Åbo Akademie Finnland, 1978 Habilitation und (Privat-)Dozentur an der Universität Göteborg, seit 1979 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, seit 1996 Vorstandsvorsitzender des Nordostdeutschen Kulturwerks e.V. Lüneburg. Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen und die Beziehungen Deutscher Orden/Preußen-Polen-Litauen; Veröffentlichungen u.a.: *Die „Banderia Prutenorum“ des Jan Długosz*. Göttingen 1976; *Die Schlacht bei Tannenberg 1410*. Berlin 1982; *Das Soldbuch des Deutschen Ordens 1410/1411*. Köln 1988, sowie zahlreiche Aufsätze.

Andreas Fülberth, Bremer Str. 59, 48155 Münster.

Geboren 1968, Studium der Fächer Osteuropäische Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Skandinavistik und Baltische Philologie in Münster, Magister Artium zum Thema „Verwirklichte und unverwirklichte Pläne für die Altstadt von Riga 1934–1940. Untersuchungen zur Einstellung eines jungen Nationalstaates gegenüber dem baulichen Erbe seiner Hauptstadt“. Veröffentlichungen: *Estland. Ein illustriertes Reisehandbuch*. Bremen 1993; *Lettland – Riga. Ein illustriertes Reisehandbuch*. Bremen 1994. Arbeitsschwerpunkte: ostmittel- und südosteuropäische Städtegeschichte, Geschichte der Niederlande im 17. und im 20. Jahrhundert, zahlreiche Vorträge über Estland und Lettland sowie zur Geschichte Kroatiens.

Christian Fuhrmeister, Fruchttallee 114, 20259 Hamburg.

Geboren 1963, Lehre als Steinmetz, Studium (Kunst und Englisch) in Oldenburg (Examensarbeit über den britischen Maler William Coldstream), Towson/Maryland und Hamburg (Promotionsstudium Kunstgeschichte), Ausstellungsführungen, 1994–1997 Stipendiat im Graduiertenkolleg „Politische Ikonographie“. Veröffentlichungen: „Voller Übel ist die Erde, voller Übel das Meer.“ Notizen zu den Variationen des Pandora-Mythos, in: *Pandora. Zeitschrift für Kunst und Kultur* (Mai 1992), H. 2, S. 5–14; Redaktion des Handbuchs zur Regionalen Filmforschung. Oldenburg 1993; Hrsg. zusammen mit Sabine R. Arnold, Dietmar Schiller: *Politische Inszenierung im 20. Jahrhundert. Zur Sinnlichkeit der Macht*. Wien 1998.

Heidi Hein M.A., Außenbürgerschaft 20, 40822 Mettmann.

Geboren 1969, Studium der Osteuropäischen Geschichte, Neueren Geschichte und Politikwissenschaft in Düsseldorf, derzeit Promotionsstudium der o.g. Fächer und der Jiddistik mit dem Projekt „Der Piłsudski-Kult in Polen“; Forschungsaufenthalte in Warschau, Krakau und New York, Lehrbeauftragte an der Universität Düsseldorf. Veröffentlichungen: Polnisches Theater in Warschau, Krakau, Posen als Ort polnischer nationaler Bewußtseins- und Identitätsbildung (1815–1846/48), in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 45 (1996), S. 192–220; Der Piłsudski-Kult in der Wojewodschaft Schlesien. Ein Mittel zur politischen Integration?, in: Tagungsband, hrsg. v. Instytut Historyczny Uniw. Wrocławskiego (im Druck); Uwagi do formy i funkcji kultu Józefa Piłsudskiego w województwie śląskim, in: Niepodległość (im Druck). Arbeitsschwerpunkte: polnische Geschichte, insbesondere des 19. und 20. Jahrhunderts, Kultur und Nationalbewußtsein.

Dr. Krista Kodres, Tallinn Art University, Tartu mnt. 1, EE-0001 Tallinn.

Geboren 1957, 1975–1980 Studium der Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Tartu, 1980–1990 Forschungen am Staatlichen Institut für Denkmalpflege, 1990–1993 Mitglied des estnischen Architekturmuseums, 1992 Dissertation am Moskauer Zentralinstitut der Kunstwissenschaft zum Thema „Tallinner Bürgerhäuser im 17. und 18. Jahrhundert“, seit 1993 Prorektorin und Lektorin an der Estnischen Akademie der Künste, seit 1997 außerordentliche Professorin. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Forschungsschwerpunkten wie Ikonographie der Kunst und Architektur des 16. bis 18. Jahrhunderts, protestantische Kirchenarchitektur und Kunst, Architektur und Design nach dem Zweiten Weltkrieg.

Prof. Dr. habil. Juhan Maiste, Rütli 14-1, EE-0001 Tallinn.

Geboren 1952, 1976 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Tartu, 1985 Promotion am Zentralinstitut für Künste in Moskau, 1995 Dr. phil. für Kunstgeschichte an der Estnischen Akademie der Künste, seit 1996 Professor für Kunstgeschichte, seit 1997 Vorsitzender der Tallinner Schule für Konservierung, Forschungsaufenthalte u.a. in Helsinki, Stockholm, Greifswald, Kiel. Autor kunstgeschichtlicher Bücher, z.B.: (mit U. Oolup) Ein Haus auf dem Domberg. Die Residenz des deutschen Botschafters in Estland. Tallinn 1995; The House of the Black Heads in Tallinn. Tallinn 1995; Eesti mõisaarhitektuur (Gutshofarchitektur Estlands). Tallinn 1996; Privatisierung als Chance im Denkmalschutz. Tallinn 1996, sowie zahlreicher wissenschaftlicher Artikel, u.a.: Three Periods in

Post-War Restoration, in: *Architectural Monuments in Estonia and Scandinavia*. Tallinn 1993, S. 200-220; *Das Ritterhaus in Reval. Ein Beitrag zur Baugeschichte*, in: *Nachrichtenblatt der Baltischen Ritterschaften* 36 (1994), H. 3 [143], S. 41-48; *Johann Wilhelm Krause joonistajana (Johann Wilhelm Krause als Zeichner)*, in: *Kunstiteaduslikke uurimusi* (1994), Nr. 7, S. 156-179. Arbeitsschwerpunkte: Neoklassizismus in der Architektur, das Bauensemble der Tartuer Universität, der Architekt J.W. Krause.

Dr. Alvydas Nikžentaitis, Forschungszentrum für die Geschichte Westlitauens und Preußens an der Universität Klaipėda, Tilžės 13, LT-5800 Klaipėda.

Geboren 1961, 1979–1984 Studium an der Historischen Fakultät der Universität Vilnius, 1984–1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte Litauens, 1988 Promotion, 1992/93 Direktor des Forschungszentrums, 1993–1997 Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte an der Universität Klaipėda, seit 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungszentrums an der Universität Klaipėda. Veröffentlichungen, u.a.: *Gediminas*. Vilnius 1990; *Nuo Daumanto iki Gedimino. Ikirikščiōniškos Lietuvos visuomenės bruožai (Von Daumantas bis Gediminas. Grundzüge der vorchristlichen Gesellschaft Litauens)*. Klaipėda 1996; Mitherausgeber der Schriftenreihe „*Acta historica universitatis Klaipedensis*“. Forschungsschwerpunkte: deutsch-litauische Beziehungen im Mittelalter, Geschichte der litauischen Gesellschaft im 13.–15. Jahrhundert, des Deutschen Ordens sowie Polens, Geschichte von Feindbildern im Ostseeraum.

Dr. art. Ojārs Spārītis, Latvian Academy of Arts, Kalpaka Boulevard 13, LV-1867 Rīga.

Geboren 1955, Studium der Philologie an der Lettischen Universität und der Kunstgeschichte an der Lettischen Akademie der Kunst, Dissertation zum Thema „Die Architektur Lettlands in der Renaissancezeit“, seit 1986 Leiter der Magisterabteilung der Lettischen Akademie der Kunst, Dozent für lettische Kunstgeschichte, Stilkunde, für die Geschichte der angewandten Kunst und für Denkmalpflege, Dezember 1996 bis August 1997 Minister für die Kultur Lettlands, Mitglied von ICOMOS, Vorsitzender des lettisch-deutschbaltischen Kulturzentrums „*Domus Rigensis*“. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Fragen der Denkmalpflege, zu lettischer Kunstgeschichte sowie zu Methodologie und Theorie der Kunstgeschichte in den Schwerpunkten Renaissance, Architektur und Ikonologie.

Dr. Darius Staliūnas, Institut für Geschichte Litauens, Kražių 5, LT-2001 Vilnius.

1988–1993 Studium an der Historischen Fakultät der Universität Vilnius, 1997 Promotion an der Universität Kaunas, seit 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte Litauens, seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungszentrum für die Geschichte Westlitauens und Preußens an der Universität Klaipėda. Arbeitsschwerpunkte: Bildungsgeschichte im 19. Jahrhundert, der Aufstand von 1863 in den Ländern des ehemaligen Großfürstentums Litauen, polnisch-litauische Beziehungen am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Nationalismus und historisches Bewußtsein. Im Rahmen dieser Schwerpunkte Veröffentlichung von zahlreichen Artikeln und Aufsätzen.

Dr. des. Jürgen Tietz, Grabenstr. 9, 12209 Berlin-Lichterfelde.

Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie sowie Ur- und Frühgeschichte in Berlin, 1993 Magister, 1997 Promotion, seitdem freier Kunsthistoriker und Architekturkritiker. Arbeitsschwerpunkte: Architektur des 20. Jahrhunderts, Denkmalpflege, Denkmal-Gestaltung. Veröffentlichungen in Auswahl: Schinkels Neue Wache Unter den Linden. Baugeschichte 1816–1993, in: Die Neue Wache Unter den Linden. Ein Deutsches Denkmal im Wandel der Geschichte, hrsg. v. Christoph Stölzl. Berlin 1993, S. 9-93; Monumente des Gedenkens, in: Rainer Rother, Die letzten Tage der Menschheit. Ausstellungskatalog, Berlin 1994, S. 397-408; Zwei Kasernenbauten von Walter und Johannes Krüger in Brandenburg, in: Brandenburgische Denkmalpflege 6 (1997), S. 5-11, sowie Beiträge für „Tagesspiegel“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ u.a.m.

Dr. Robert Traba, Deutsches Historisches Institut, Plac Defilad 1, skr. 33, PL-00-901 Warszawa.

Geboren 1958, Studium der Geschichte und Archivkunde in Toruń, 1981 Magisterarbeit zum Thema „Die politischen Ideen des Isokrates“, 1983–1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Instytut Mazurski in Olsztyn, 1991–1994 Geschäftsführer der Zeitschrift „Studia Grunwaldzkie“, 1992 Promotion an der Universität Wrocław, heute wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut Warszawa, zahlreiche Auslandsaufenthalte (Merseburg, Potsdam, Bonn, Berlin), seit 1990 ehrenamtlicher Vorsitzender der Kulturvereinigung „Borussia“ und Redakteur der Zeitschrift „Borussia. Kultura – Historia – Literatura“. Arbeitsschwerpunkte: deutsch-polnische Beziehungen, preußische Geschichte, Geschichte Masuriens, Ostpreußens; zahlreiche Veröffentlichungen, u.a.: Niemcy – Warmiacy – Polacy. Z dziejów niemieckiego ruchu katolickiego

i stosunków polsko-niemieckich w Prusach (Deutsche – Ermländer – Polen. Aus der Geschichte der deutschen katholischen Bewegung und der deutsch-polnischen Beziehungen in Preußen). Olsztyn 1994; Grunwald w niemieckiej i polskiej publicystyce na przełomie XIX i XX wieku (Tannenberg in den deutschen und polnischen Publizistik an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert), in: *Studia Grunwaldzkie* (1992), Nr. 2; Zur Entwicklung des Katholizismus im Ermland 1871–1914, in: *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands* (1995).